

Stolze Handwerker von morgen

Hauptgeschäftsführer Burghard Grupe stattet Berufsbildungseinrichtung SBH Südost in Buckau einen Besuch ab

„Ich bin Handwerker – ich kann das“ – mit dieser Kampagne macht die Handwerkskammer Magdeburg auf das Selbstverständnis der Handwerksberufe aufmerksam und wirbt um Nachwuchs. Dabei setzt die Kammer auch auf die Zusammenarbeit mit außerbetrieblichen Bildungsträgern wie der SBH.

Von Adrian Breda und Martin Rieß

Buckau • Im Magdeburger Bildungszentrum der SBH Südost in Buckau, dem ehemaligen TBZ, wird gepinselt, gemauert und professionell gereinigt, hier fliegen auch einige Funken und Späne. Die Verursacher: 78 Männer und zwei Frauen mit besonderem Förderbedarf, die in fünf handwerklichen Berufsbereichen ausgebildet werden. Hier lernen künftige Bauten- und Objektbeschichter, Hochbaufachwerker sowie Fachpraktiker für Holzverarbeitung, Metallbau und Gebäudereinigung. Einige von ihnen haben in der Vergangenheit schon andere Ausbildungen angefangen, diese dann aber wieder abgebrochen. Andere konnten zuvor gar nicht erst einen passenden Ausbildungsplatz finden. Das Besondere an der Fachpraktiker-Ausbildung:



Die Auszubildenden Mike Bethge, Heintje Wesemann, Tobias Toussaent, Maximilian Hey, Felix Wolff, Michael Herrmann, Benjamin Groener und Patrik Fauter haben gemeinsam mit SBH-Geschäftsführer Jürgen Wilke (4.v.r.) die T-Shirts mit der Aufschrift „Ich bin Handwerker. Ich kann das.“ von Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Burghard Grupe entgegengenommen. Fotos: Martin Rieß (1)/Adrian Breda (2)



„Der Praxisteil der Ausbildung macht viel Spaß – deutlich mehr als die Berufsschule. Mein Ziel: ein Job als Maler.“

Felix Wolff (25)

Theoretisches Wissen tritt ein wenig in den Hintergrund, dafür wird der praktische Teil stärker gewichtet. Neben der beruflichen Qualifikation arbeiten Ausbilder und Auszubildende auf eine möglichst umfassende Teilhabe an Beruf, Arbeit und Gesellschaft hin, wie Hartmut Zink, Koordinator

des Fachbereichs Berufliche Rehabilitation der SBH, erklärt. Die Einrichtung habe als Alternative zur dualen Ausbildung in einem Betrieb viele Möglichkeiten, um die Ausbildung nicht nur inhaltlich, sondern auch zeitlich in Übereinstimmung mit der Handwerkskammer an die individuellen Mög-



„Wohin genau es nach der Ausbildung geht, weiß ich noch nicht, aber im Hochbau möchte ich schon bleiben.“

Marcel Göritz (23)

lichkeiten der Auszubildenden anzupassen. Damit es zumindest nicht vonseiten der Ausstattung mangelt, sponsert die Handwerkskammer Magdeburg im Rahmen der Imagekampagne „Ich bin Handwerker. Ich kann das“ jedem Auszubildenden ein T-Shirt. Der Slogan zeigt, dass die Handwerkskammer in den Auszubildenden ein hohes Potenzial sieht. Dass die Absolventen tatsächlich etwas können, das zeigen die Vermittlungszahlen des Bildungszentrums: So sind beispielsweise die letzten sechs Absolventen der Ausbildung zum Bauten- und Objektbeschichter heute alle regulär in einem Betrieb angestellt. Die

anderen Ausbildungsbereiche weisen ähnlich hohe Vermittlungsquoten auf. Ausbildungsabbrecher gibt es bei der SBH Südost weniger als in gewöhnlichen Ausbildungsbetrieben.

Burghard Grupe, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Magdeburg, erklärt bei der Übergabe der T-Shirts, dass es – auch vor dem Hintergrund des anhaltenden und steigenden Fachkräftemangels – das Ziel sein müsse, möglichst viele Absolventen dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Dementsprechend sei es wünschenswert, dass sich viele Azubis nach erfolgreicher Prüfung zum Fachpraktiker noch weiterqualifizieren – etwa indem sie eine weitere Ausbildung zum Handwerksgehilfen anschließen.

Die T-Shirts, so der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, sollen den Stolz der Jugendlichen auf die von ihnen erlernten Berufe nach außen tragen. „Und stolz können die jungen Facharbeiter allemal sein, wenn sie ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Ich möchte sogar so weit gehen: Das Handwerk mit seinen jahrhundertalten Traditionen ist für sich bereits ein Sinnbild für den berechtigten Stolz auf das eigene Wissen und die eigene Arbeit.“

weiteren

weiteren

weiteren

Weitere Bilder vom SBH-Besuch gibt es unter www.volksstimme.de/magdeburg im Internet.

Hilfe der Kammer

Ansprechpartnerin: Neugeschaffen hat die Handwerkskammer Magdeburg eine Inklusionsberatung. Ansprechpartnerin ist Sabine Wölfert. Sie ist zu erreichen unter Telefon 0391/6268-220, Fax -110 und per E-Mail an



Sabine Wölfert

sabine.woelfert@hwk-magdeburg.de im Haus des Handwerks, Gareisstraße 10, 39106 Magdeburg.

Aufgaben: Sabine Wölfert: „Oft werden Menschen, die einer speziellen Förderung bedürfen, unterschätzt. Meine Aufgabe ist es, Unternehmen zum Beispiel über Fördermöglichkeiten und materielle und soziale Leistungen zu beraten.“ Zudem akquiriert die HWK-Mitarbeiterin Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze und bietet Schulungen zum Thema an.

Menschen mit Förderbedarf, so das Argument für deren Einsatz in einem Unternehmen, zeichneten sich zum Beispiel durch eine besonders hohe Motivation und eine große Loyalität aus. Zudem verfügen sie oft über besondere Begabungen und Fähigkeiten. (ri)